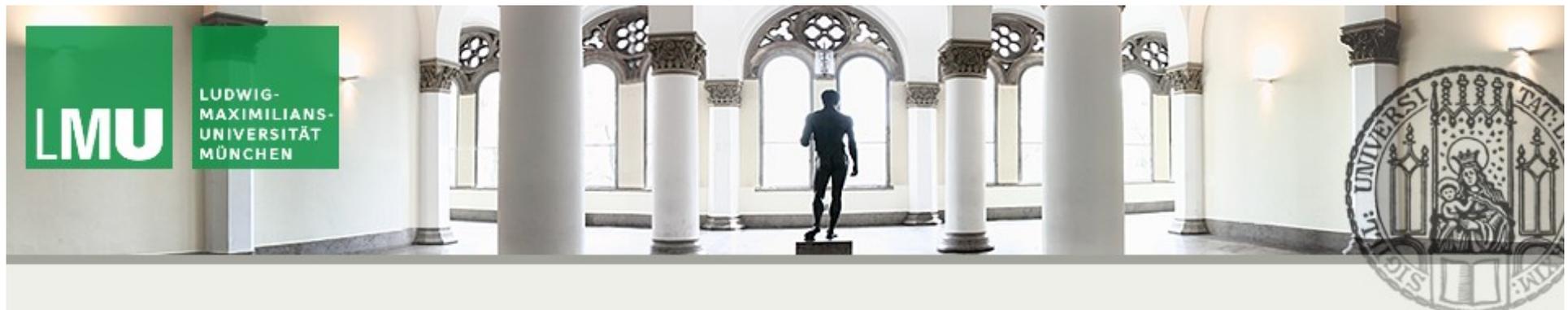


Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung.  
Ansprüche und Realitäten in der Gesellschaft

Prof. Dr. Heiner Keupp

Vortrag bei der Tagung „Selbstbestimmung für  
psychisch Kranke“ am 20. April 2009 in der  
Evangelischen Akademie Tutzing



## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

„Wer erfolgreich mit uns arbeiten will, sollte (...) an unsere Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten glauben. (...) Wer uns nichts zutraut, wird nur die in unseren Kreisen häufig anzutreffende Resignation vertiefen. (...) Entscheidend für die psychische Gesundheit ist es, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.“

*Joachim Brandenburg, Psychiatrie-Erfahrener, 2005*

## Übersicht

1. Die Idee der Selbstbestimmung als zentrale Botschaft der Aufklärung
2. Selbst- und Fremdbestimmung in der Gegenwartsgesellschaft
3. Selbstbestimmung in der Sozialpsychiatrie

# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



**Immanuel Kant**  
1724 bis 1804

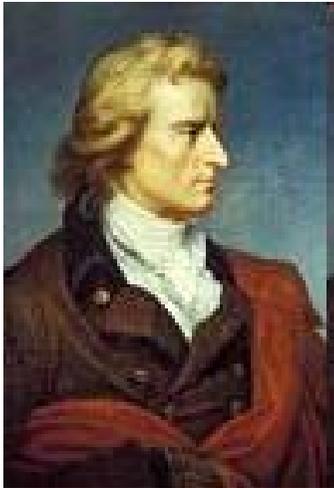
## Immanuel Kant:

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Anleitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. 'Sapere aude!' Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!' ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

Dass der bei weitem größte Teil der Menschen (darunter das ganze schöne Geschlecht) den Schritt zur Mündigkeit außer dem, daß er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben.“

Quelle: Immanuel Kant: „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ Berlinische Monatsschrift, 1784

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



Friedrich Schiller  
1759 bis 1805

### Friedrich Schiller:

„reine selbstbestimmung überhaupt ist form der praktischen vernunft. handelt also ein vernunftwesen, so musz es aus reiner vernunft handeln, wenn es reine selbstbestimmung zeigen soll. handelt ein bloszes naturwesen, so musz es aus reiner natur handeln, wenn es reine selbstbestimmung zeigen soll; denn das selbst des vernunftwesens ist vernunft, das selbst des naturwesens ist natur.“

Quelle: Friedrich Schiller: Kallias oder über die Schönheit. Über das Schöne und die Kunst. Schriften zur Ästhetik, München 1984 (dtv)

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



John Stuart Mill  
1806-1873

Für **John Stuart Mill** ist die freie Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit („innere Kultur des Individuums“) zentral:

„Der Einzelne hat das Recht der Selbstbestimmung über seinen eigenen Körper und Geist. Es ist vielleicht kaum nötig hinzuzufügen, dass dieser Grundsatz nur für Menschen mit vollentwickelter Handlungsfähigkeit gelten kann. (...) Jeder ist der geeignete Hüter seiner eigenen Gesundheit, ob körperlich, geistig oder seelisch.“

Quelle: John Stuart Mill: Über die Freiheit. Stuttgart: Reclam

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



Theodor W.  
Adorno  
1903 bis 1969

### Theodor W. Adorno knüpft an Kant an:

“Mir scheint dieses Programm von Kant, dem man auch mit dem bösesten Willen Unklarheit nicht wird vorwerfen können, heute noch außerordentlich aktuell. Demokratie beruht auf der Willensbildung eines jeden Einzelnen, wie sie sich in der Institution der repräsentativen Wahl zusammenfaßt. Soll dabei nicht Unvernunft resultieren, so sind die Fähigkeit und der Mut jedes Einzelnen, sich seines Verstandes zu bedienen, vorausgesetzt. Hält man daran nicht fest, so wird alle Rede von Kants Größe Geschwätz, Lippendienst”

Quelle: Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit.

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### *Zivilgesellschaft als Emanzipationsprojekt des aufgeklärten Bürgertums.*

Die entstehende kapitalistische Gesellschaft rüttelte an den Fesseln einer aristokratischen Herrschaftsform und hat die Emanzipation des Bürgers gebracht. Er befreit sich von einer Ordnung, die nicht mehr vernünftig begründbar war und Vernunft wurde zur Schlüsselkategorie der Aufklärung. Es ist die Geburt des „Citoyen“ .

### *Zivilgesellschaft als entfaltete kapitalistische Gesellschaft.*

Neben dem „Citoyen“ wurde auch der „Bourgeois“ geboren, der für den Bedeutungshof „bürgerliche Gesellschaft“ steht, der sich für die marxistisch inspirierte Gesellschaftskritik zunehmend als das erwies, was es zu überwinden galt, eine Gesellschaft, die den Menschen Entfremdung aufzwingt und eine destruktive Dynamik entfaltet. Zivilgesellschaft in diesem Sinne galt als zu überwindende oder zu bezähmende gesellschaftliche Zerstörungskraft.

### Die Doppelgestalt des Subjekts

Dialektik von Selbst- und Fremdbestimmung: Das „Sub-jekt“ ist nicht nur das mündige und selbstbestimmte Individuum, sondern auch das „unterworfenene“, das sich den Zwängen der Macht, Zivilisation, des Marktes oder der Globalisierung fügt und diese Unterwerfung ideologisch absichert.

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

„Die wichtigste der gegenwärtigen globalen Veränderungen betrifft unser Privatleben – Sexualität, Beziehungen, Ehe und Familie. Unsere Einstellungen zu uns selbst und zu der Art und Weise, wie wir Bindungen und Beziehungen mit anderen gestalten, unterliegt überall auf der Welt einer revolutionären Umwälzung. (...) In mancher Hinsicht sind die Veränderungen in diesem Bereich komplizierter und beunruhigender als auf allen anderen Gebieten. (...) Doch dem Strudel der Veränderungen, die unser innerstes Gefühlsleben betreffen, können wir uns nicht entziehen.“

Quelle: A. Giddens: Entfesselte Welt. Wie die Globalisierung unser Leben verändert (2001)

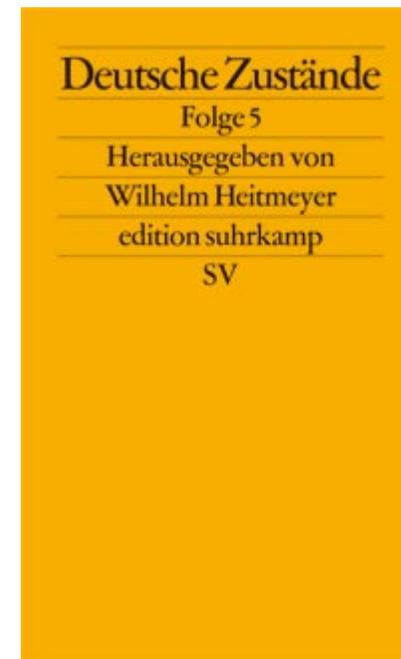
## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### **Erfahrungskomplexe im gesellschaftlichen Strukturwandel**

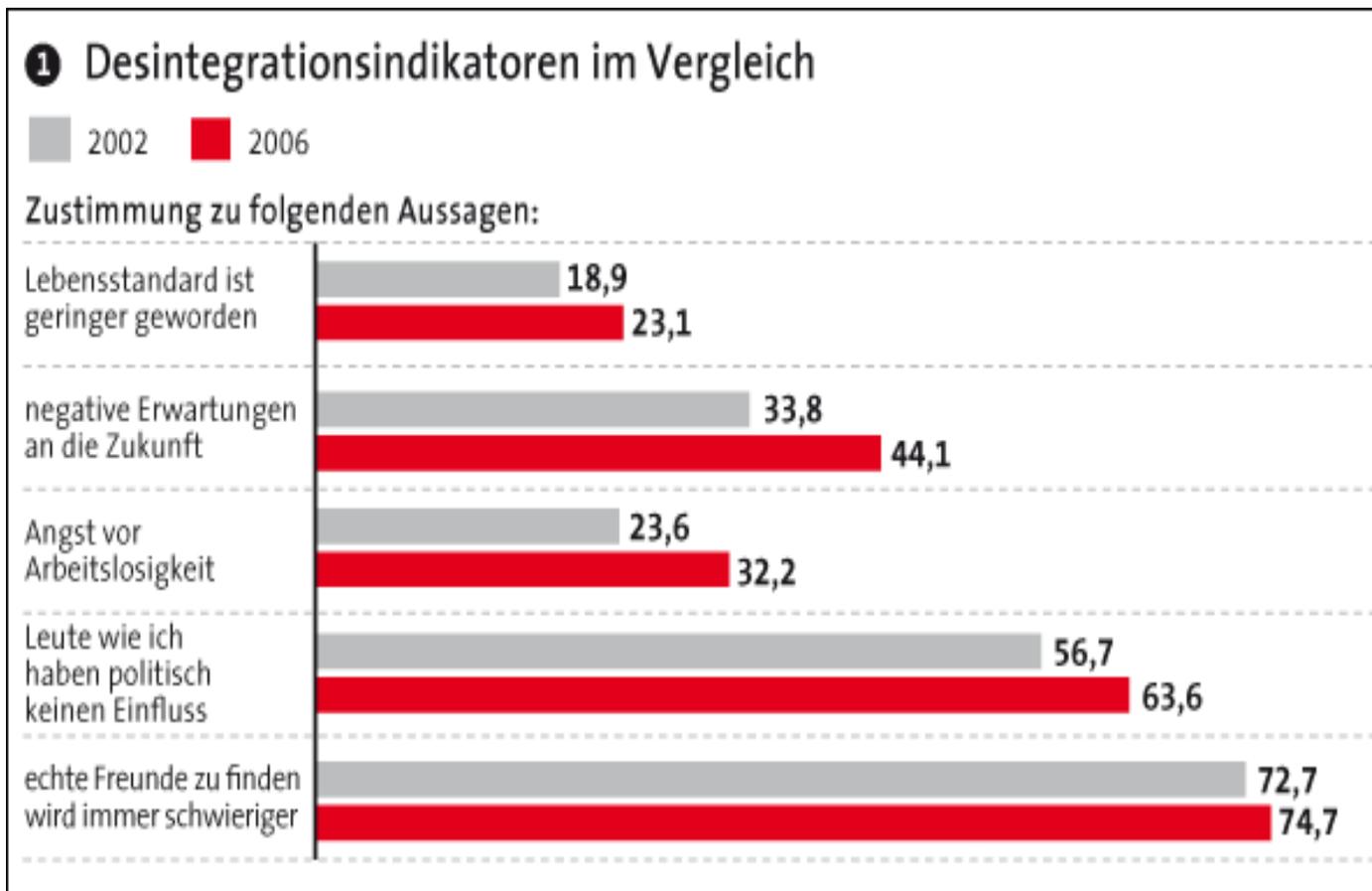
- Eine rasante Beschleunigung und Verdichtung des Alltags
- Menschen werden zu „Unternehmern ihrer selbst“
- Auflösung von gesicherten Rollenschemata
- Identitätsarbeit als unabschließbares Projekt
- Die Angst davor, „abgehängt“ zu werden
- Entwicklung zu einer „Sicherheitsgesellschaft“
- Eine zunehmende Ökonomisierung

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände Band 1 - 5



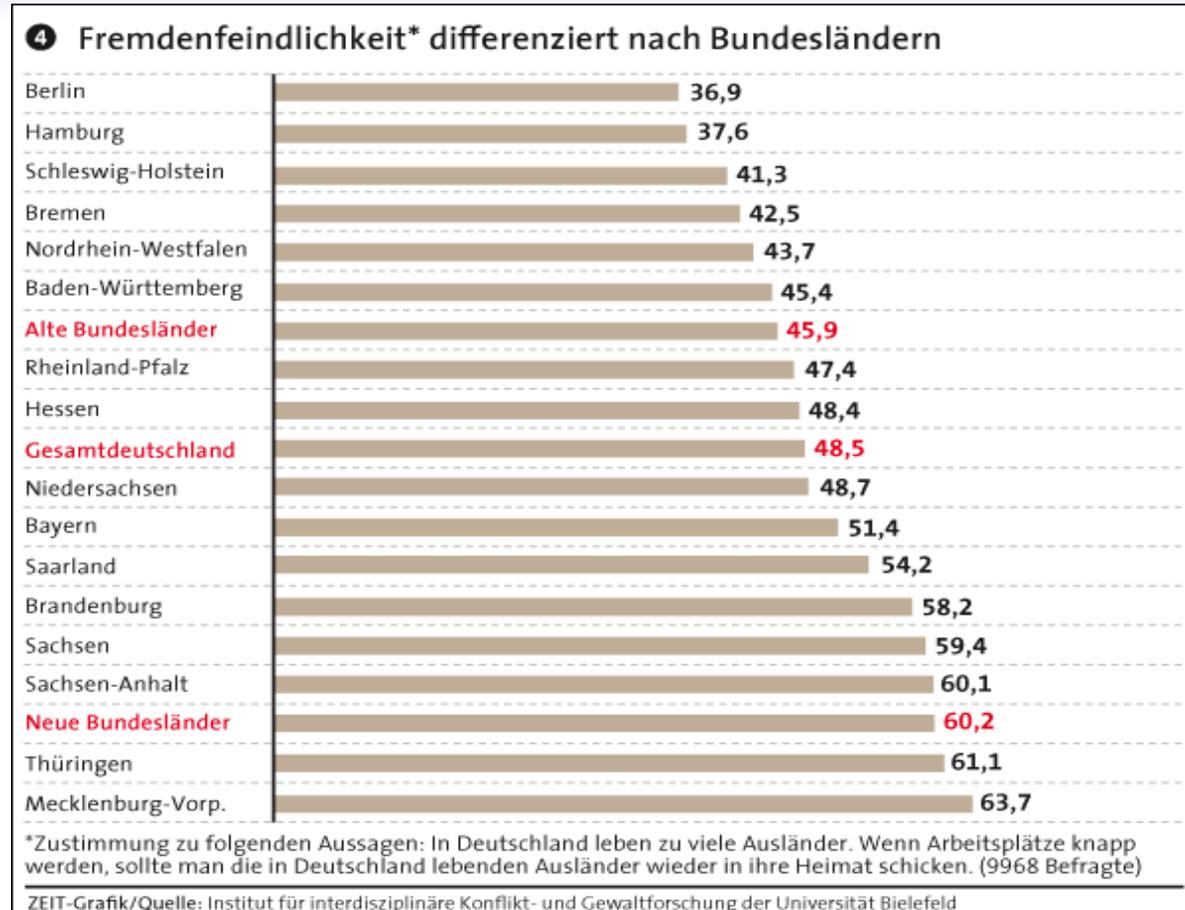
# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



Das Konzept der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ (Wilhelm Heitmeyer)

# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

Ergebnisse 2006



Das Konzept der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ (Wilhelm Heitmeyer)

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

„Immer mehr Menschen haben mit einem immer schnelleren Wandel von Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen zu kämpfen. Sie können das Gleichgewicht zwischen Belastungs- und Bewältigungspotentialen nicht mehr aufrechterhalten und werden krank. Depression ist zum Beispiel nach den Statistiken der Weltgesundheitsorganisation eine der wichtigsten Determinanten der Erwerbsunfähigkeit. (...) Schon heute sind weltweit ca. 121 Millionen Menschen von Depressionen betroffen. Denn unser Leben gewinnt zunehmend ‚an Fahrt‘, sei es zwischenmenschlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich oder im Informations- und Freizeitbereich.“

Quelle: Ilona Kickbusch (2005). Die Gesundheitsgesellschaft.

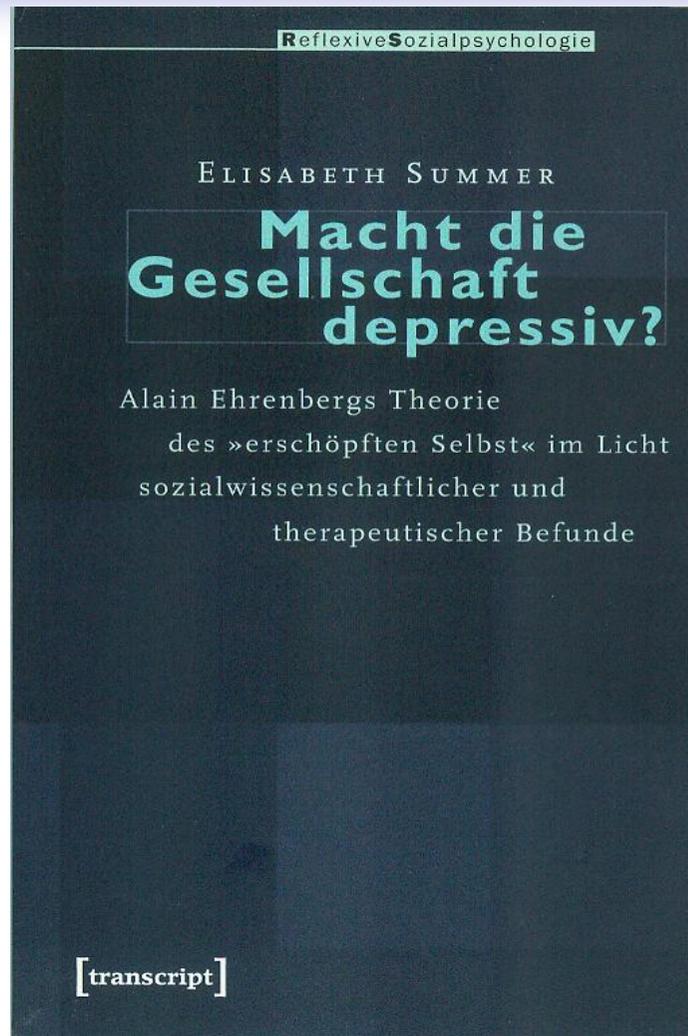
### Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Er geht davon aus, dass Subjekte in der globalisierten Gesellschaft ein hohes Maß an Identitätsarbeit leisten müssen. Die zunehmende Erosion traditioneller Lebenskonzepte, die Erfahrung des „disembedding“ (Giddens), die Notwendigkeit zu mehr Eigenverantwortung und Lebensgestaltung haben Menschen in der Gegenwartsgesellschaft viele Möglichkeiten der Selbstgestaltung verschafft. Zugleich ist aber auch das Risiko des Scheiterns gewachsen. Vor allem die oft nicht ausreichenden psychischen, sozialen und materiellen Ressourcen erhöhen diese Risikolagen.

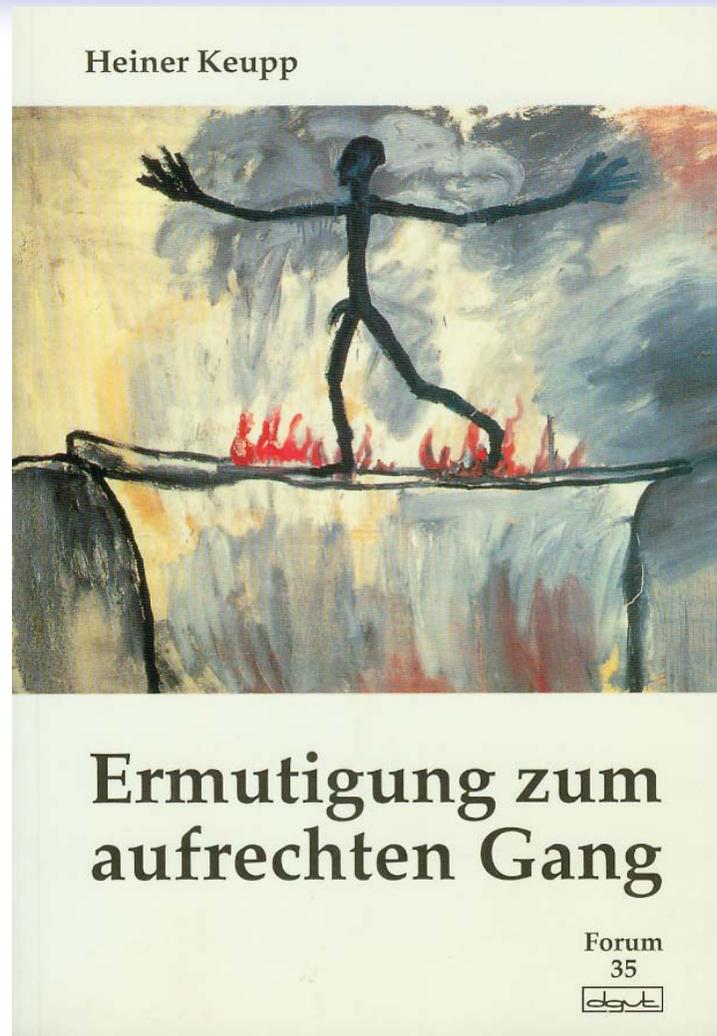
### Das „erschöpfte Selbst“ – Denkanstoss von Alain Ehrenberg

Die gegenwärtige Sozialwelt ist als „flüchtige Moderne“ charakterisiert worden, die keine stabilen Bezugspunkte für die individuelle Identitätsarbeit zu bieten hat und den Subjekten eine endlose Suche nach den richtigen Lebensformen abverlangt. Diese Suche kann zu einem „erschöpften Selbst“ führen, das an den hohen und in den vorherrschenden gesellschaftlichen Ideologien extrem geförderten Ansprüchen an Selbstverwirklichung und Glück gescheitert ist.

# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

Die Psychiatriereformbewegung der Bundesrepublik hat sich fast ausschließlich für eine bessere *Versorgung* von Menschen mit psychischen Problemen eingesetzt, nicht aber für eine *Befreiung*. Es wurde versucht, den Versorgungspol der Psychiatrie zu stärken und dadurch den Kontrollpol zurückzudrängen. Der Doppelcharakter von Hilfe und Kontrolle, der für die Psychiatrie von Beginn an konstitutiv ist, konnte dadurch nicht außer Kraft gesetzt werden.

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

**Auch für psychiatrieerfahrene  
Menschen gilt das allgemeine  
Grundprinzip einer demokrati-  
schen Zivilgesellschaft, dass sie  
„Subjekt des eigenen Handelns“  
sein wollen.**

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

**Progressive Professionelle werden sich für neue Bündnisse öffnen und sich von ihrem professionellen Mythos trennen müssen, dass sie stellvertretend für die Betroffenen und ihre Angehörigen "zu ihrem Besten" handeln könnten.**

### Gesundheitsförderung

"zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Lebensumstände und Umwelt zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen".

*Ottawa-Charta (1986)*

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

"Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt, Bedingungen herstellt, die allen ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen."

*Ottawa-Charta*

**Julian Rappaport betont,**

**„dass selbst Menschen mit wenigen Fähigkeiten oder in extremen Krisensituationen, genauso wie jeder von uns, eher mehr als weniger Kontrolle über ihr eigenes Leben brauchen.“**

Quelle: Julian Rappaport (1985). Ein Plädoyer für die Widersprüchlichkeit.  
In: Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

In Empowermentprozessen sollen Stärken von Menschen entdeckt und entwickelt werden; es sollen Möglichkeiten gefördert werden, Kontrolle über das eigene Leben zu gewinnen.

### Grundlagen von Empowerment:

- Von einer Defizit- oder Krankheits- zu einer Ressourcen-Kompetenzperspektive
- Statt ExpertInnenlösungen geht es um Selbstorganisation
- Überwindung von "Demoralisierung" und Ermöglichung von Selbstwirksamkeit
- Ressourcenvermehrung durch gemeinschaftliches Handeln (Netzwerkförderung)

Empowerment kann auf der

- *Individuellen Ebene* (Überwindung von Resignation und Demoralisierung)
- *Gruppenebene* (z.B. Selbsthilfeinitiativen)
- *Strukturellen Ebene* (politische Veränderungen) wirken.

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### Erfahrungsknoten im Empowerment-Lernprozess:

- Von der Defizit- oder Krankheitsperspektive zur Ressourcen- oder Kompetenzperspektive.
- Nicht professionelle Lösungen, sondern nur gelingende Selbstsorge kann handlungswirksam für ein Subjekt sein.
- Die Überwindung von Demoralisierung ist die Voraussetzung für Selbstsorge.
  - Soziale Unterstützung in Selbsthilfe-Netzen ist eine zentrale Bedingung gelingender Selbstorganisation.
- Das Verhältnis von Professionellen und Betroffenen ist vielfach widersprüchlich. Genau in dem Austragen dieser Widersprüche stecken Entwicklungspotentiale.
- Unser Klientel sind nicht nur „Kinder in Not“, sondern auch „BürgerInnen mit Rechten“ und gleichzeitig gilt: „Rechte ohne Ressourcen zu besitzen, ist ein grausamer Scherz“ (Rappaport).

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

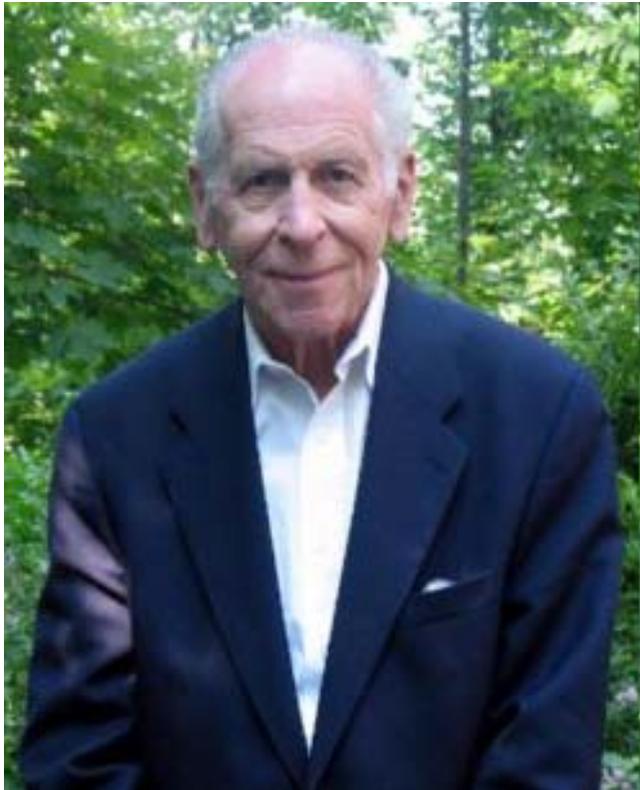
**Rappaport betont: Es bedeutet nicht  
„notwendigerweise, dass wir Bedürfnisse nach  
Hilfe vernachlässigen, wenn wir für mehr  
Selbstbestimmung votieren,“**

**denn:**

**"Rechte ohne Ressourcen zu besitzen, ist ein  
grausamer Scherz."**

Quelle: Julian Rappaport (1985). Ein Plädoyer für die Widersprüchlichkeit. In: Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis

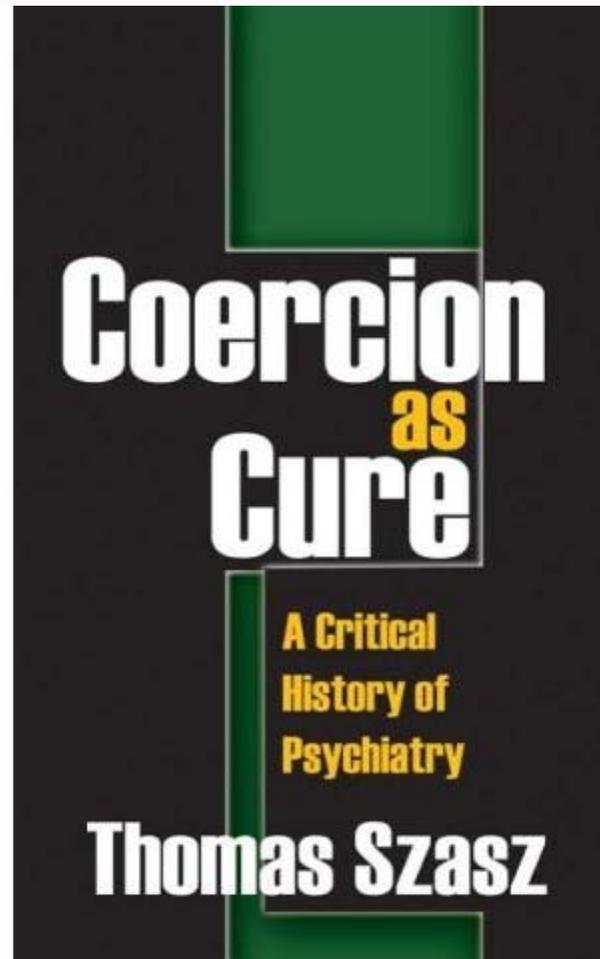
## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



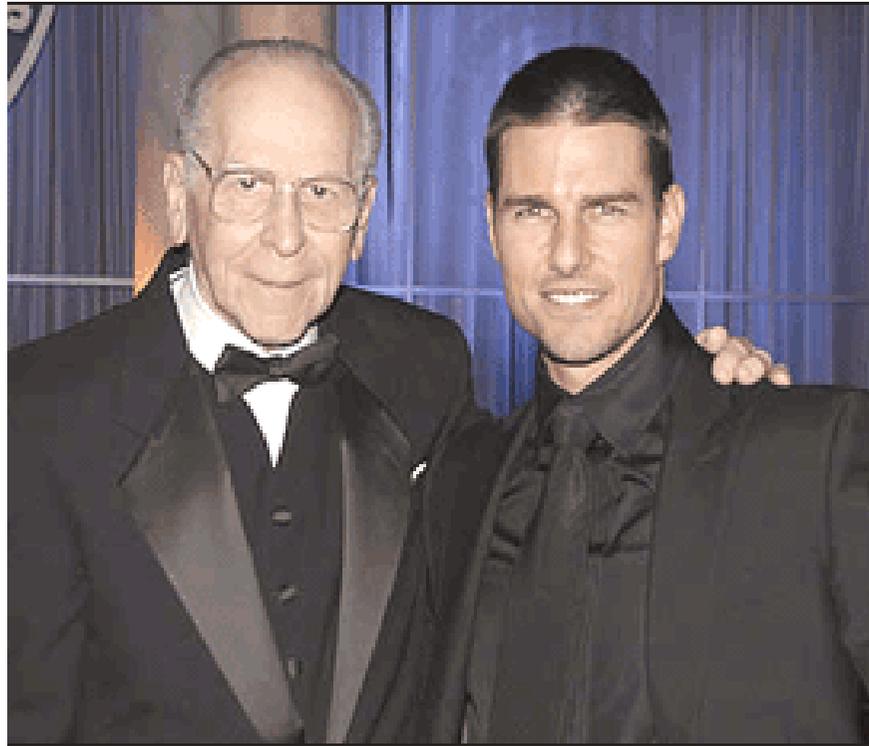
**Jahrgang 1920**

**Der renommierte amerikanische  
Psychiatriekritiker hält das System  
der Psychiatrie und vor allem  
ihren Krankheitsbegriff für einen  
gewaltsamen Eingriff in das  
uneingeschränkt geltende  
Selbstbestimmungsrecht des  
Subjekts.**

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung



Thomas Szasz with Tom Cruise at the annual Citizens Commission on Human Rights Awards night. The group is co-founded by Dr. Szasz and investigates psychiatry as a civil rights abuse.

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

Begründer des Capability-Ansatzes: Amartya Sen



# Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

**Begründerin des Capability-Ansatzes: Martha C. Nussbaum**



## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

„Letztlich ist das individuelle Handeln entscheidend, wenn wir die Mängel beheben wollen. Andererseits ist die Handlungsfreiheit, die wir als Individuen haben, zwangsläufig bestimmt und beschränkt durch die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, über die wir verfügen. Individuelles Handeln und soziale Einrichtungen sind zwei Seiten einer Medaille. Es ist sehr wichtig, gleichzeitig die zentrale Bedeutung der individuellen Freiheit *und* die Macht gesellschaftlicher Einflüsse aus Ausmaß und Reichweite der individuellen Freiheit zu erkennen.“

Quelle: Amartya Sen (2000). Ökonomie für den Menschen

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

**Unter Verwirklichungschancen versteht Amartya Sen die Möglichkeit von Menschen, „bestimmte Dinge zu tun und über die Freiheit zu verfügen, ein von ihnen mit Gründen für erstrebenswert gehaltenes Lebens zu führen.“**

Amartya Sen (2000). Ökonomie für den Menschen

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

„Verwirklichungschancen“ hängen vom Realeinkommen, aber nicht nur, sondern auch von

- Persönlichen Eigenheiten
- Unterschieden in den Umweltbedingungen
- Unterschieden im sozialen Klima
- Unterschieden in den relativen Aussichten
- Verteilung innerhalb der Familie

Quelle: Amartya Sen (2000). Ökonomie für den Menschen

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### Verwirklichungschancen (Capabilities)

1. Fähig sein, bis zum Ende eines vollständigen menschlichen Lebens leben zu können, nicht vorzeitig zu sterben.
2. Fähig sein, sich guter Gesundheit zu erfreuen; angemessen ernährt zu werden; angemessene Unterkunft zu haben; Sexualität befriedigend zu leben; sich von einem Ort zum anderen bewegen.
3. Fähig sein, unnötigen Schmerz zu vermeiden und freudvolle Erlebnisse zu haben.
4. Fähig sein, die fünf Sinne zu benutzen, zu denken und zu urteilen.
5. Fähig sein, Bindungen zu Dingen und Personen außerhalb unserer selbst zu unterhalten; diejenigen zu lieben, die uns lieben und sich um uns kümmern.
6. Fähig sein, sich eine Auffassung des Guten zu bilden und sich auf kritische Überlegungen zur Planung des eigenen Lebens einzulassen.

Quelle: Martha C. Nussbaum (1999). Gerechtigkeit oder Das gute Leben

## Zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung

### Verwirklichungschancen (Capabilities)

7. Fähig sein, für und mit anderen leben zu können, Interesse für andere Menschen zu zeigen, sich auf verschiedene Formen familialer und gesellschaftlicher Interaktionen einzulassen.
8. Fähig sein, in Anteilnahme für und in Beziehungen zu Tieren, Pflanzen und zur Welt der Natur zu leben.
9. Fähig sein, zu lachen, zu spielen und erholsame Tätigkeiten zu genießen.
10. Fähig sein, das eigene Leben und nicht das von irgendjemand anderem zu leben.
- 10a. Fähig sein, das eigene Leben in seiner eigenen Umwelt und in seinem eigenen Kontext zu leben

Quelle: Martha C. Nussbaum (1999). Gerechtigkeit oder Das gute Leben